

## Jugendliche und Revolution (Skizze zum politischen Bild)

1991 brach die Sowjetunion zusammen, der Komsomol löste sich auf, und es war klar, dass der Begriff "die Jugendlichen der UdSSR" als Tatsache nicht mehr existiert. Ich war damals als Forscher und Direktor des Komsomol-Hochschule-Forschungszentrums tätig und meine Aufgabe bestand darin, lediglich Jugendliche Russlands zu forschen und Bücher zum Jugendthema zu schreiben, was früher gar nicht getan wurde. Da fiel mir ein, ein Buch über die Rolle der Jugendlichen in der Geschichte Russlands in allen Zeit- und Entwicklungsperioden unserer Gesellschaft und unseres Staates in Bereichen "Wirtschaft", "Politik", "Wissenschaft", "Kultur", "Literatur", "Kunst" usw. zu verfassen. Damit konnte man ja zeigen, wie wertvoll und produktiv die Jugendzeit ist und die historischen Argumente zugunsten der modernen Idee zielklarer und starker Jugendpolitik seitens des Staates extra sammeln. Dies zu verwirklichen war aber extrem schwer: unsere Geschichte ist reich und die Archivquellen sind unzureichend. Deshalb studierte ich zuerst die wichtigsten Etappen der Heimatgeschichte unter dem Blickwinkel, was war die Rolle der Jugendlichen und die wichtigsten Momente neuer sozialer Ideen und politischen Lebens Russlands bis ungefähr Mitte des 19. Jahrhunderts. Und da blieb ich stehen. Das, was ich vorhatte, scheint nicht nutzlos zu sein. Ich denke, dass dieser geschichtsphilosophische Entwurf dazu beitragen wird, dass man die Situation in Russland am Anfang des 20. Jahrhunderts besser aufgefasst wird; auch tiefe Wurzeln dreier russischer Revolutionen, welche eigentlich den einigen 12-jährigen Vorgang bedeuten. Revolution ist eigentlich kein Explosionsmoment, sondern ist sie ein Prozeß. Der vorliegende Artikel hat kein Ziel, die hier studierende hundertjährige Tendenzen jugendlicher Bewegung, alle bewegenden Kräfte, Quellen, allseitiges Bild, alle Ideologen und Organisatoren zu forschen. Dafür bräuchten wir mehrere Bände zu verfassen. In unserem Falle geht die Rede nicht um Anderes als um einen Entwurf. Es ist schwer zu sagen, was andere tüchtige Forscher in Archiven und Quellen zu diesem Thema entdecken werden. Ich glaube, am wenigsten werden sie aus der Zeitperiode "Moskauer Russland" finden. Und das zwar nicht aus dem Grund, dass man über diese Zeitperiode zu wenig weiß und dass das damalige Durchschnittsalter kaum 30 Jahre war – da kann man kaum über junge Generationen sprechen. Das bedeutet aber keinesfalls, dass es überhaupt kein Thema gibt. Das Problem "Eltern und Kinder" ist bekanntlich ein ewiges Problem. Und die hat 2 Seiten: ältere Generation einerseits und junge Leute andererseits, buchstäblich Eltern und ihre Kinder soziologisch angesehen. In diesem Sinne ist

die Geschichte von Moskauer Russland wenig belehrend. Da muss besonders betont werden, dass der Konflikt "Eltern-Kinder" nicht nur Meinungsverschiedenheiten zum Thema Alltag sind, welchen es jedoch immer früher gab und welchen es auch künftig in jeder Familie geben wird. Diese Verschiedenheiten, wenn auch massenhaft, viele Familien angehend und als soziale Erscheinung betrachtend, sind jedoch eher als sekundär zu betrachten. Ausgangsgrundlage des wahren Konflikts zwischen Eltern und Kindern können nur wesentliche Verschiedenheiten der genug großen Masse der Vertreter der jüngeren und älteren Generationen. Diese Meinungsverschiedenheiten berühren Sinn und Ziele des Lebens, der Menschenentwicklung, der Entwicklung der Gesellschaft und des Staates, Wege und Formen gesellschaftlicher und staatlicher Organisations- und Funktionsweise. Mit einem Wort, es handelt sich um Meinungsverschiedenheiten zu moralischen und geistigen Grundwerten, welche ältere Generation an Jugendliche als Stab mittels Ausbildung und Erziehung, Formen und Methoden gegenständlichpraktischer Tätigkeit übergeben möchte.

Im Moment, als jüngere Generation aus verschiedenen Gründen (es handelt sich jetzt um was Anderes) diesen Stab nicht annehmen will oder strebt entscheidend danach, dass nur ein Stabteil angenommen wird, da er angeblich (oder tatsächlich) alt und abgelebt ist, womit aber ältere Generation nicht einverstanden ist, denn sie verdienten ihn mit Fleiß und Schweiß, entsteht der für die Gesellschaft einflussreiche Konflikt "Eltern und Kinder", welcher schwere Konsequenzen trägt. Wir stellten eben fest, dass der Konflikt der Generationen keine formale Erscheinung ist, sondern eine inhaltsvolle. Der Sinn des Konfliktes besteht nicht in Art und Weise, wie der Stab der Generationen weiter übergeben wird(wir müssen auch daran denken, dass die Form inhaltsvoll und die Erscheinung wesentlich ist), sondern im geistigen Inhalt dieses Stabes.

Die Geschichte Russlands ist reich an inneren und kriegerischen Konflikten. Es waren aber keine Generationskonflikte, sondern Streite der Mächtigen, der Fürsten und Gewaltigen. Es war Kampf und Krieg um Macht, Land und Menschen, und es handelte sich um Art und Weise, wie die Ziele der Entwicklung Russlands zu erreichen sind, die Rede war kaum davon, was der Stab inhaltlich in sich tragen sollte. Der Inhalt des geistigen Stabes als eine Gesamtheit der Basisideen (Vereinigung Russlands und slawischen Völkern, Befreiung der Orthodoxen, Grenzenvergrößerung und Meeresgrenzeerwerbung, Unterstellung des Randgebietes Russlands, Verstärkung der Zarenmacht, Ideepredigen "Russland sei das dritte Rom", Rechtgläubigkeit als Basis für geistliches Leben russischer Nation usw.) änderte sich nicht jahrhundertlang von Generation zu Generation.

Diese Ideen machten Beziehungen zwischen Eltern und Kindern, die ganze russische Nation, alle Völker Russlands fest und lagen zugrunde der Bildung russischer Kultur und der Kultur des russischen Staates.

Die weitere Geschichte Russlands von Anfang des 17. Jahrhunderts bis heutzutage wurde zum endlosen bald aufhörendem bald losgehendem in der Gesellschaft Kampf um geistige Lebensbasis. Dieser Streit führte entweder zu losbrechenden Reformen, welche aber kein Ende fanden, oder zu Umstürzen und Revolutionen (1905, 1917, 1991), welche auch nicht bis zum Ende gebracht waren. Im Laufe dieser 3 Jahrhunderte spielten junge Leute die Rolle des Ausrufers neuer Sozialideen und Veränderungen. Es waren die Jugendliche, die allerlei gesellschaftlich-politische Gruppen und Organisationen (darunter ziemlich große) gründeten, die seine speziellen Interessen und Ziele verstanden und welche seine Gleichaltrigen zur Vereinigung in von ihnen gegründeten Jugendorganisationen aufriefen.

Schauen wir zurück auf unsere Geschichte, auf bekannte Ereignisse und Namen, besonders auf 2 Tatsachen: das Alter der Zentralpersonen und die von ihnen gespielte Rolle, ob sie an alte Traditionen und vorherige Lebensweise einhielten oder dagegen traten.

Die spezielle Rolle der Jugendlichen in der Geschichte Russlands ist besonders deutlich in der Reformenzeit des Zaren Peter des Ersten zu sehen. Der Zar war sehr jung, als er mit 17 das Land zu regieren anfängt. Jung waren auch seine Mitläufer – Junge Vögel des Peter Nestes. Junge Leute waren in den ersten Reihen der Kämpfer um Neues und unterstützten seinen Zaren. Alter bedeutet aber nicht alles. Die Hauptsache war, die Jugendlichen machten einen Anschlag auf geistige Basis Moskauer Russlands. Das ging auch die Kirche und Rechtgläubigkeit an, welche nicht mehr die einzige und die höchste geistige Instanz waren. Europäisierung, welche der Zarenreformen zugrunde lag, trug in sich westliche Philosophie, Wissenschaft und Literatur, westliche Politik und Verhaltensweise, westliche Kleidung und Sprachen.

Zum ersten Mal kam es zum großen Konflikt zwischen Generationen in Russlands Geschichte. "Die Väter" waren für geistige Werte und "die Kinder" waren für die Europäisierung. Die Jugendlichen fingen an, die nationale Lebensweise zu verachten. Das Seinige Russische wurde von jungen Leuten belacht und über das Fremde wurde gejubelt. Die Gesichter waren jetzt glatt rasiert; es verschwand mit Bärten auch die Verehrung der Kinder für alte Taten und russische Geschichte. Alles schien zu schwanken, und das dauerte fast zweihundert Jahre. Als Resultat der Zarenreformen bildete sich ein neuer gesellschaftlicher Stand – russischer

Adel, welcher dem Zaren treu war. Diese Edelleute entwickelten neue russisch-europäische Kultur: europäisch der Form nach und russisch nach dem Inhalt. Wir möchten hier nicht darüber diskutieren, ob diese Reformen des Zaren Peter des 1. gut geplant und erfolgreich oder umgekehrt schlecht, spontan und erfolglos waren. Da hätten wir wohl jede Menge Meinungen. Einige Historiker besingen den Zaren, die anderen betrachten ihn als einen ehrgeizigen Menschen, welcher seiner aussenpolitischen Ziele wegen viele Menschen vernichtete und das Land äußerst verwüstete. Es geht hier um was Anderes. Als der Zar tot war, starben seine Ideen und Reformen nicht mit. Die bildende Lebensweise gefiel der jüngeren Generation. Das betrifft vor allem junge Edelleute, die neue westliche Ideen (republikanische Regierungsform, Rechtsstaatlichkeit), religiöse Skepsis verbreiteten. Russische Europäer der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts übergaben ihren Stab an ihre Kinder – an russische Volitarianer aus der Zeit der Zarin Ekaterina und diese weiter an Freimaurer aus der Zeit des Zaren Alexander des 2.

Die Freimaurer wurden zu Dezembristen, welche fast alle junge Edelleute waren und am vaterländischen Krieg von 1812 beteiligten. Von 121 wegen Aufstandes am 14.12.1825 angeklagten Menschen (vor Gericht waren 579 Menschen gezogen) waren nur 12 im Alter von 34, die Mehrheit war im Alter unter 30. Die Vereine der Dezembristen (Rettungsunion, Wohlfahrtsunion), gegründet 1816-1821, könnten als die ersten Jugendorganisationen betrachtet werden. Diese Organisationen hatten große Ziele. Die Ideen der Freiheit und Befreiung des russischen Volkes von Zarenmacht wurden von Jugendlichen zur Welt gebracht, für welche Überlegung von hohen Idealen und das Dienen hohen Zielen charakteristisch war. Es muss betont werden, dass die Bewegung der Dezembristen in Russland unter dem Einfluss der Aufklärungstätigkeit und der westlichen politischen Ideen entstand und in diesem Sinne die Fortsetzung der Reformen des Zaren Peter des Großen war. Diese Bewegung vereinigte gut ausgebildete junge Edelleute, vergeistigt durch selbstloses gesellschaftliches Bestreben. In 20er Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden, trug diese Bewegung nicht nur ständischen, sondern einen ideologischen Charakter; die Aufgaben dieser Bewegung fallen aus dem Rahmen der Interessen des Adels. Die Dezembristen waren für die Abschaffung der Leibeigenschaft, für demokratische Republik und für konstitutionelle Monarchie mit föderativer Struktur. Die Dezembristen konnten eine Palastrevolution durchführen, nicht aber eine Volksrevolution. Die Mehrheit der Russen waren damals Sklaven und gehören

den anderen Menschen an, die auch russisch waren. Es war ein seltener Fall in der Geschichte der Menschheit. Die Sklaven waren schon immer eine Minderheit jeder Gesellschaft und Leute fremder Kultur. In der Antike und später in Orientalländern waren die Sklaven besiegte Fremder, in Amerika waren die Sklaven die in Afrika gekauften Neger. In Russland gehörte fast das ganze Volk einem Haufen der Edelleute. Junge Dezembristen waren die ersten, die Geschraubtheit, Abenteuerlichkeit und Gefahr für künftiges Russland in dieser Lage einsahen und bewaffnet dagegen auftraten. Ohne Erfolgchancen in ihrem Putsch, rannten sie mit offenen Augen in ihr Verderben als moralisches Vorbild für die Anderen. "Die Kanonen des Isaakplatzes weckten ganze Generation", - schrieb Herzen (1958a:140). Mit dem Ende der Dezembristenepoche war Zeit der Lehre russisch-europäischen gesellschaftlichen Bewusstseins zu. Es entstand eine geistige Lücke zwischen den meistens konservativen "Vätern", einige von denen doch liberal waren, und zwischen den "Kindern", welche nihilistisch, atheistisch, demokratisch, progressiv, volkstümlich, sozialistisch und marxistisch waren.

Diese Lücke wurde immer größer mit nächster Generation. Die Jugendlichen verstanden die ältere Leute nicht und wollten auch nicht verstehen. Sie wurde mehr und mehr traditionell revolutionär.

Nachdem die Dezembristenbewegung vernichtet worden war, verlor der Stand der Edelleute seine Rolle als Träger westlicher Kultur, Reform- und Revolutionsideen in Russland. Die Gesellschaftliche Bewegung in Richtung der Veränderung wurde immer mehr charakterlich demokratisch und fand immer mehr Anhänger in allen Sozialschichten.

Ausbildung war jetzt kein Privileg der Edelleute und traf das Volk an. Als Resultat entstand bald der neue Stand – unadlige Bildungsbürger, die nichts anderes als ausgebildetes Fußvolk waren. Es waren lediglich junge Leute, ausgebildet und atheistisch, sauer auf Adel und böse, weil sie keinen Zugang an die Macht und genug bürgerliche Rechte hatten. Diese Intelligenz sollte revolutionär werden. Es blieb ihnen nichts anderes, als Machthabende zu hassen und danach zu streben, dass die Selbstherrschaft der Zaren gestürzt wird.

Der neue Kapitalismus brauchte immer mehr Leute, die gut ausgebildet waren, und das führte zum Wachstum der Intelligenzanzahl durch junge Leute und vor allem durch die Studenten. Es waren jetzt ausgebildete junge Leute und nicht Edelleute, die an Revolutionsbewegung beteiligt waren. Worte "Student" und "Revolutionär" wurden zu Synonymen.

Dabei wollten ausgebildete junge Leute seine Ideen an das "einfache" Volk – an Arbeiter, Bauer weitergeben und Jugedliche aus dem Adelstand an sich zu ziehen. Mit einem Wort, es war die Intelligenz (lies: Junge Leute), die die Revolutionsbewegung bildete.

Die wissenschaftliche sozialistische Marx-Lehre war noch unbekannt in Russland. Man sprach viel über Owen, Fourier, Godwin, Morelli, Dezamy, Simon, Proudhon, Louis Blanc und andere Sozialutopisten. Ausgebildete Jugendliche aus den Städten und vor allem die Studenten wurden zu Anhängern radikaler Lehren und wollten das Volk aufklären. Man gründete freiwillige Sonntagsschulen, wo jung und alt von jungen Lehrern, Studeneten und Gymnasiasten gelehrt wurde; man richtete Hilfskassen und Bibliotheken ein, man verbreitete zensurierte Bücher zu niedrigen Preisen.

Dies war kein Zufall. Junge Leute waren verwirrt, fühlten sich geteilt und unzufrieden, waren enttäuscht und verstanden, dass die kommende Katastrophe unvermeidlich war. Jugenliche wollten Veränderungen und dachten mit all Geist und Seele an die Zukunft. Die zersplitterte Gesellschaft war anatomisch nackt und rief ein enormes Interesse starker und kluger Köpfe hervor. Die Literatur reflexierte das, was den Jugedlichen passierte, deutete und klärte das Leben der jungen Leuten auf. Die Literatur prophezeite. Sie war Geschichte und Philosophie des gesellschaftlichen Lebens.

Im Alter von 37 starb A.S.Puschkin. Der mit Dezembristen wesensverwandte und zweimal deportierte Dichter ließ uns die von ihm geschaffene Figur des Ewgeni Onegin, welcher die Innerkriese russischer Gesellschaft ausdrückte, als Träger westlicher aktueller Ideen und Theorien auftrat. Mit 27 war Lermontow tot, dessen Werke voll von Enttäuschung von gegebener Wirklichkeit, von Sehnsucht nach freier Persönlichkeit, von gesellschaftlichem Nihilismus und Unzufriedenheit waren. Er überließ uns die Figur eines Helden unserer Zeit, rätselhaften und traurigen Petschorin. Ein Held unserer Zeit, nicht weniger als Onegin und Petschorin, war auch Tschatzkj des 29-jährigen Griboedow, gegen den wegen Dezembristenfalles ermittelt wurde. Die Werke von Gogol', Gontscharow und Turgenew, solche wie "Abbruch", "Väter und Kinder" sind dem Thema "Junge Leute" gewidmet und schildern die Tiefen des gesellschaftlichen Lebens Russlands.

Sonst schrieben zum Thema Tschaadaew, Tolstoj, Tschechow, Leskow, Nekrassow, Mereshkowskj und Bunin. Es gab noch Dostojewski, Prophet Russlands Zukunft bis an unsere Zeit, der an dem Zirkel von M.W. Petraschewskj beteiligte und wegen seiner revolutionären Ideen, auf welche er später jedoch verzichtete, zu Todesstrafe verurteilt war. Er ersah die "Teufel" und das "Teufelszeug", die massenhafte künftige Gemeinheit.

Es gaben weitere Publizisten, die nach Nekrassows Frage "Wer lebt gut in Russland?" logisch fragten: "Wer hat Schuld?" (Herzen) und "Was tun?" (Tschernyschewski).

Der Vater des "russischen Sozialismus", der mit seinem Freund N.Ogarjow die erste freie Druckerei in London, die Zeitung "Die Glocke" und die Zeitschrift "Der Polarstern" gründete, wo er über Befreiung vom Absolutismus sprach, hatte einen großen Einfluss auf öffentliche Meinung, auf Köpfe der Jugendlichen, welchen kein anderer Schriftsteller hatte. Man nannte Herzen den russischen Voltaire.

Es war Ogarjow, der in der 102. Ausgabe der "Glocke" vom 01/07/1861 den als Programm für eine geheime Gesellschaft betrachtenden Artikel "Was benötigt das Volk?" verfasste. Solche Gesellschaft wurde unter dem Namen "Land und Wille" gegründet. Das Programm diente dazu, dass eine organisatorische Basis für gesellschaftliche Kräfte im Volk, in der Intelligenz und Armee, in Vorbereitung zum Aufstand geschaffen wurde.

Der 1861 mit 24 an Phthisis gestorbene Dobrolubow und der 28-jährige zum Moment der ersten Ausgabe der gemeinsam gegründeten Zeitschrift "Der Zeitgenosse" Tschernyschewski hatten einen entscheidenden Einfluss auf Entwicklung revolutionärer Gedanken der Jugendlichen Russlands.

Der Einfluss von Tschernyschewski auf Köpfe der jungen Leute, der schon im Alter von 25 berühmt war, war groß und blieb enorm in 1860er-1870er Jahren. Tschernyschewski galt als scharfer Kritiker der bürgerlichen Politökonomie in der Revolutionsbewegung Russlands und propagandierete sozialistische Ideen. Tschernyschewski als erster stellte wichtigste Frage des Landbesitzes der Bauer, welche zum Ausgangspunkt aller Revolutionsprogramme in 60er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde und zur Agrarreform führte. Tschernyschewski schuf in seinem Buch "Was tun?" die Moralgesetze der Revolutionsjugendlichen, schrieb über Kampf für Änderung der Gesellschaft, machte die Jugendlichen mit westlichen Idealen, Atheismus, Ergebnissen der Naturwissenschaften bekannt. Junge Leute lasen die Werke Tschernyschewskis gerne und betrachtete ihn als ihren Lehrer.

Der Einfluss von Tschernyschewski auf Köpfe der Studierenden ist besonders klar, wenn wir seine Hinsicht zum Charakter nächster Ereignisse mit Herzens Meinung zu denen vergleichen. Während Herzen Bewusstsein Jugendlicher mit Liberaltheorien beruhigte, welche alle Widerreden des Lebens ausgleichen sollten und "Zum Volkgehen" aufrief, war Tschernyschewski für Revolutionskampf. Der gleichen Meinung war jemand, der unter dem Decknamen "Russischer Mensch" an Herzen den Brief schrieb 1: "Sprechen Sie weniger von unserem Progress, wir hielten an; Uns wurde in der Bauernfrage namenlose Öffentlichkeit dem

Vergnügen zuliebe gegeben, die bald eingestellt wird, wenn's ran an die Sache kommt".<...> Nein, täuschen Sie sich nicht und täuschen sie nicht andere Leute, nehmen sie ihnen keine Kraft, die von ihnen gut gebraucht werden könnte. <...> Unsere Lage sei schrecklich und unerträglich und sei lediglich durch die Axt zu retten. Dieser Gedanke sei wahrscheinlich Ihnen bekannt, er sei richtig, denn es gäbe keinen anderen Ausgang. Sie täten alles Mögliche, um es friedlich gelöst wäre, jetzt nun ändern Sie den Ton und möge Ihre Glocke nicht zur Andacht, sondern zum Sturm läuten! Rufen Sie Russland an die Axt! Leben Sie wohl und denken Sie daran, dass der Glaube Russlands an guten Zaren mehrere Jahrhunderte todbringend sei. Dieser Glaube müsse von Ihnen nicht unterstützt sein".

Solch scharfe Absage kann man durch die zu diesem Zeitpunkt klare Abgrenzungen in den politischen Gedanken unadliger Intelligenz erklären. Bunte Intelligenz war auch bunt beim Wahlen der Kampfmethoden. Der eine Intelligenzteil – meistens die Edelleute – wollten dem Volk mit seinen Kenntnissen behilflich zu sein und ging massenhaft als Lehrer in Sonntagsschulen, wo das Volk "ausgebildet wurde", der andere – die armen Unadligen – sahen den Ausgang aus wirtschaftlicher und politischer Krisensituation nicht im friedlichen Weg, sondern in Organisation der Revolutionskräfte und im politischen Kampf mit den Machthabenden. Der Herzen selbst äusserte sich dazu, wenn er den Brief des "Russischen Menschen" beantwortete: "Wir haben verschiedene Meinungen nicht über die Idee und Anfänge, sondern über Mittel und Tätigkeitsweise. Sie seien eine der äussersten Form unserer Richtung; Wir verstehen Ihre Einseitigkeit, sie sei uns nah; unsere Unzufriedenheit sei auch jung, wir Ihre auch, und unsere Liebe zum russischen Volke sei nach wie vor lebendig. Wir werden aber das bezwangene Volk nicht zu Axt aufrufen (ultima ratio), solange die vernünftige Hoffnung vorhanden sei".

Die sogenannte "Axtfrage" bedeutete eigentlich die Auswahl des Methodenkampfes, es ging darum, ob Russland den Weg des Revolutionskampfes mit allen daraus folgenden Konsequenzen des blutigen Aufstandes geht, oder durch Evolution gesellschaftlicher Formen den Weg zur sozialistischen Lebensweise finden wird.

Da muss auch an den mit 28 Jahren verstorbenen Pissarew, an seine Ideeverbreitung der bürgerlichen Pflicht und der gesellschaftlichen Solidarität und an seinen naiven vergeblichen Glauben, dass die Welt durch persönliche geistige Entwicklung und durch Verbreiten wissenschaftlicher Kenntnisse neu gebildet werden kann, zurückgedacht werden.